

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 20

Artikel: Wien 1947, alles in Butter
Autor: G.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„So häsch Du au 's Telephon?“

er den Hörer von der Gabel, drehte die Nummernscheiben und mit dem allerhöflichsten Lächeln auf den Lippen sprach er in den Apparat: «Hier Versicherungsbank Black und White. Wollen Sie, bitte, einen Beamten schicken. Es handelt sich um die Verhaftung eines Brandstifters. Jawohl, Brandstiftung in tausend Fällen.»

Das Lächeln auf dem Gesicht des Direktors verstärkte sich noch um einige Grade, als er sich wieder mit untertägigem Bückling zu Tom umwandte, der höchst verdutzt von seinem Stuhl aufgesprungen war und mit wild um sich fuchtelnden Armen dazwischenbrüllte: «Aber ich habe doch nur 986 Zigarren selber geraucht. Die anderen habe ich meinen Freunden angeboten.»

«Also dann in vierzehn Fällen nur Anleitung zur Brandstiftung!» konstatierte der Direktor sehr korrekt und höflich.

Da feuerte Tom mit leisem Krach den Vertrag auf den Tisch, griff nach seinen Kisten und stürzte mit dem Ruf «Ich verzichte!» unbehindert zur Tür hinaus.

Schmunzelnd wischte sich der Direktor übers Gesicht. Dann drehte er noch einmal die Nummernscheibe und lachte breit in die Muschel: «Hier Black. Alles o.k., lieber White. Er hat verzichtet und ist schon davon. Ein hundertprozentiges Geschäft.» Und mit einem Händereiben hängte er ein.

Georg W. Pijet

Wien 1947, alles in Butter

Das Auge des Gesetzes heißt in Wien «a Wochter». Die Hauptaufgabe des Wochters besteht zur Zeit in der Bekämpfung des Schwarzhandels und der Hamsterei. Ein solcher Wochter trifft bei einer Straßenbahnhaltstelle einen kleinen Buben mit einem vollgeladenen Rucksack. «He, wos host denn in dem Rucksack?» «A Butter.» «A Butter??? Die muß ii Dir wegnehmen.» «Dös mocht nix.» «Dös mocht nix? Wos wird denn Dei Voter sogen?» «Nix wird er sogen. Er wird mir a naiche Butter geb'n.» «Jo wos is denn Dei Voter?» «A Wochter, Herr Wochter!»

+

Die aus der Provinz kommenden Züge werden regelmäßig einer Revision unterzogen. Der Wochter gelangt dabei an einen alten Wiener und es spielt sich folgendes Zwiegespräch ab: «Ham's a Butter?» «Na.» «Gor ka Butter?» «Na, gor ka Butter.» «Ueberhaupt ka Butter?» «Kruzitürken, wenn ii Ihna sog, ii hob Ka Butter, hob ii ka Butter!» Darauf flüstert ihm der Wochter zu: «Wollen S' vielleicht a Butter?» G.W.

Im Examen

Professor der Anatomie: «Ja, wenn Sie auch noch die Eingeweide nicht im Kopf haben, können Sie kein Examen bestehen.» L. N.-A.



*In der Treffpunkt-
singt und spielt
Hugo Frey*



Bar

ZÜRICH b. Bahnhof Stadelhofen

Im Schauspielhaus

Genüsse für Auge und Ohr

Im Pfauen-Restaurant

Genüsse für Gaumen und Magen

ZÜRICH 7 Heimplatz  Telefon 32 21 91
Neue Leitung: Ernst Biedermann



Hotel Metropol - Monopol
Barfüßerpl. 3 **Basel** Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stülli“
Inh. W. Ryser

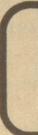


Speise-Restaurant
Kaufleuten St. Gallen

1 Minute vom Bahnhof

Kleine und grosse Säle

Claire Hanemann

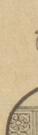


CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTÜBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»

BERN



HEUTE TRINKE ICH EINEN
AMER PICON
APERITIF

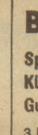


Veltliner Keller.

Schlüsselgasse 8 **Zürich**
Telephon 25 3228
hinter dem St. Petersturm

Anspruchsvolle
sind von meiner
Küche
befriedigt!

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus



Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny



Eier-Cognac



Gallina

Cognac aux œufs

SPIRITUEUX S.A. LAUSANNE-ZURICH